

## *Elefantenversprechen*

Dunkel ists und tiefste Nacht, so dass kein Menschen und keine Eulenaugen sieht, wie sich Aladin aus seinem Zelt heraus in die Dunkelheit schleicht. Am Rande des Lagers hält er inne und geht dann leichtfüßig auf den vergitterten Schlitten zu, der dort steht und unter den tiefen Atemzügen seines jungen Insassen vibriert.

„Gruß an dich mein Großer,“ flüstert er leise und Aladin hockt sich an das Kopfende des Wagens, „wie geht’s dir dort drinnen? Ich muss mich wohl entschuldigen, für meine dumme Frage und dergleichen mehr. Ach ich weiß ja nicht,“ seufzt er, „weiß ja nicht, was ich davon halten soll. Kannst du verstehen, was du verloren hast? Rollen Tränen der Verzweiflung aus deinen unergründlichen Augen? Und was ist mit mir? Dummer, dummer Aladin. Hat dir doch sonst das Huhn auf dem Teller keine Träne ins Auge getrieben. Und doch ist da was anderes.“ Er streckt die Hand durch den Gitterspalt und legt sie sanft auf das dichte Fell. „Mittel zum Zweck, Schlüssel zum Schloss, bist du uns gewesen. Und nicht mehr – doch mehr. Der Hund jauchzt in der Gefangenschaft, begibt sich gar freudig in sie. Rechtfertigt der liebliche Gesang der Nachtigall ihren frühen Tod am Gitter? Missfällt es dem Samen, wenn der Bauer ihn in seinen Acker streut? Weint der Fluss, der aus seinem angestammten Bett gerissen wird? So viele Fragen, die du nicht verstehen brauchst. Freiheit ist auch immer die Freiheit der anderen. Doch wer sind die? Die anderen?“

Aladin schweigt lange und denkt nach. „Wie können die Götter es gemeint haben? Wieso hat Tscha uns nicht gemacht, dass wir von Licht und Freude alleine leben können? Wie können alle Kreaturen frei sein, wenn sie sich gegenseitig nutzen müssen? Und was, wenn Herrschaft bedeutet, dass alles rechtens ist, was man bewirken kann? Wie wären wir jemals selber sicher vor anderer Mächte Willkür? Wenn du könntest, würdest du wohl fortlaufen. Zurück zum Tal, zu den deinen. Doch große Mächte verdammen dich, ein einzelnes Kamel in einem großen, verborgenen Spiel, bis am Ende...“

Aladin hält inne und muss lächeln. „So ist es, nicht länger als nötig sollst du gefangen bleiben. Ich verspreche dir. Wenn du deine Schuldigkeit getan, werde ich dich auslösen. Dafür seien Phex und die Sterne meine Zeugen.“

Er drückt die Hand noch einmal fest an das Muskelfleisch des Mammut, bevor er wieder im Zelt verschwindet.